

Kritisch-Exegetisches.

Zu Pindar.

Olymp. I, 106 ff. Der Dichter, der Hierons olympischen mit dem Rennpferde erworbenen Sieg feiert, wünscht und hofft auch einen noch schönern olympischen Sieg Hierons mit dem Wagen besingen zu können. Denn nach einem solchen trachtet Hieron, und die dem Hieron günstige Gottheit glaubt, Pindar sinne auf Erfüllung dieses Wunsches:

θεός ἐπίτροπος ἐὼν τεῶσι μῆδεται
 ἔχων τούτο κᾶδος, Ἰέρων,
 μερίμναισι.

So lautet der herkömmliche Text, in welchem Böckh nur des Dialektes wegen κᾶδος statt κῆδος geschrieben hat, was Böckh und Dissen, indem sie den Dativ von ἐπίτροπος abhängen lassen, übersetzen: deus conatibus tuis prospicit habens hanc curam, wie auch der Schol. mit εἰς τούτο σπουδάζων erklärte. Doch ist der Gedanke „der Gott sinnet darauf, indem er diese Sorge hat“, nicht nur wegen des fast tautologischen μῆδεται und κῆδος oder κᾶδος, sondern auch, wie Hartung bemerkt, deswegen anstößig, weil Gott so der Menschen Sorgen sorgen müßte. Fäbse vermuthete deswegen κῦδος, welches auch Böckh billigte und nur darum nicht aufnahm, weil es in keiner Handschrift stehe. Nun hat aber jüngst Dycho Mommsen in seiner für pin-darische Studien reichhaltigen Schrift Scholia Germani in Pind. Ol. p. V nachgewiesen, daß wirklich zwei Hss. κῦδος haben, von zwei andern aber die eine ῦ über η, die andere ῆ über υ, so daß man sieht, daß κῦδος eine alte Lesart ist, und da κῦδος nicht so leicht zu erklären ist, so ist es wahrscheinlich das ältere und in κῆδος verwandelt worden. Gleichwohl ist auch κῦδος in dem Sinne, in welchem es sonst bei Pindar gelesen wird, „der Gott, der diesen Ruhm und Ehre hat“, nicht passend, und Hartungs Erklärung, daß „der Sieg des Mannes dem Gotte, in dessen Wettspiele er errungen wurde, zur Ehre gereiche“, ist gezwungen und könnte wohl nicht mit ἔχων hinlänglich ausgedrückt sein. Nimmt man aber κῦδος in der von G. W. Nitzsch zur Odyssee Bd. I S. 146 für Homer nachgewiesenen Bedeutung „Gelingen, Gedeihen, preiswürdiger Erfolg“, so müßte man statt ἔχων eher νέμων lesen, „der diesen Erfolg ertheilt“. Alle diese Schwierigkeiten aber verschwinden, wenn man ein zwar nicht bei Pindar, wohl aber bei Aeschyl. Suppl. 386 ὡς οὐκ ἔχουσι κῦρος οὐδὲν ἀμφὶ σοῦ und bei Herodot 6, 109 ἐς σέ τι τούτων ἀνήκει τῶν προηγουμένων τὸ κῦρος ἔχειν und bei Andern vorkommendes Wort κῦρος liest: „der Gott, der diese Macht hat, oder bei dem darüber die höchste Entscheidung steht.“

Karau.

R. Rauchenstein.